

geber dann auch zehn Autoren gewonnen, die je einen Landesteil, dessen im Mittelalter wurzelnde Geschichte, Kultur, Landschaft, Tradition, Wirtschaft, Menschen beschreiben, allesamt Kenner «ihrer» Region. Nach einem einleitenden Herausgeberaufsatz über die regionale Vielfalt beginnt Volker Rödel mit der Kurpfalz «zwischen Rhein und Tauber», ihm folgen Klaus-Jürgen Matz mit «Badisches Kernland. Region der Residenzen», Franz-Xaver Vollmer und Fred Ludwig Sepainter mit «Ortenau. Nahtstelle in Baden», Fred Ludwig Sepainter mit «Breisgau/Markgräflerland/Schwarzwald», Norbert Ohler «Hochrhein. Der Strom prägt das Land», Gerhard Faix «Alt-württemberg. Euer Land trägt Edelstein», Karin Wohlschlegel «Hohenlohe. Burgenland Württembergs», Reinhold Weber «Ostwürttemberg. Junge regionale Identität», Hans-Georg Wehling «Oberschwaben. Sanft gewelltes Hügelland» und Otto Heinrich Becker «Hohenzollern. Der Berg – das Haus – das Land». Die Autoren bewältigen ihre Aufgaben mit Bravour, schreiben lesbar, plaudernd, erzählend, aber nie oberflächlich und schludrig, sondern fundiert, kenntnisreich und informativ. Ein statistischer Überblick «Baden-Württemberg in Zahlen», ein Ortsregister und Literaturhinweise beschließen den Band, der sich neben den trefflichen Texten durch ein gutes Layout mit hervorragendem Bildmaterial in löblicher Wiedergabequalität auszeichnet.

Noch mehr auf das Bild und die Bildqualität setzt der Belsar Verlag mit seinem **Kulturland Baden-Württemberg**. Zwar weist dieser Band weniger Fotos auf als der vorige, aber immerhin doch noch 220, die dann wirkungsvoller, größer und großzügiger in meist vorzüglicher Qualität abgebildet werden. *Ein schöneres Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum hätte der Verlag dem Land Baden-Württemberg nicht machen können*, lobt dessen Ministerpräsident im Vorwort. Doch unterscheidet er sich nicht nur durch ein anderes Layout, das sich nicht scheut, Fotos auch mal über einhalb Seiten abzubilden, sondern, wie sein Titel «Kulturland» ja auch

vermuten lässt, durch seine gesamte inhaltliche Konzeption.

Während Schnabel gerade mal 50 Jahre Revue passieren lässt, die Herausgeber der *Vielfalt und Stärke* etwa 1000 Jahre zurückblättern, setzt dieser Band mit der Schöpfung ein, mit *der Welt im Werden*. Ein zweites «Kultur-dämmerung» überschriebenes Kapitel ist der Ur- und Frühgeschichte gewidmet, dem dann noch sechs weitere Kapitel folgen. Vom Altertum «Im Schatten des römischen Adlers» geht es über das Mittelalter, die Renaissancezeit, das Barock und Rokoko, das XIX. Jahrhundert «Revolution, Restauration, Industrialisierung, Kaiserreich» hin ins XX. Jahrhundert. Den inhaltlichen, von Bildern illustrierten und unterstrichenen Schwerpunkt des Buches bilden die kulturellen Erzeugnisse und Leistungen in allen Bereichen menschlichen Schaffens. Insgesamt ist der Text ganz lesenswert, da er jedoch dem Leser auch noch die politische Geschichte, die territoriale Entwicklung des deutschen Südwestens zu vermitteln versucht, was ja manche kulturelle Sonderentwicklung erklärt, verschwimmen manches Mal die großen Entwicklungslinien in vielen Details, Namen und Einzelheiten, wirkt der Band mitunter wie ein großer «Rundumschlag». Dennoch: Der Text und die Bilder sind gut aufeinander abgestimmt, ergänzen sich, sodass das Buch insgesamt interessant und empfehlenswert ist.

Wieder mehr den Ausgangspunkt «Landesjubiläum Baden-Württemberg» greifen Karl Moersch und Peter Hölzle, zwei ausgewiesene Kenner der Landesgeschichte, in ihrem **Kontrapunkt** auf. Ihr Thema ist die Vereinigung der beiden Länder Baden und Württemberg. Doch – und dies ist ein besonderes Verdienst dieses Buches – sie beginnen ihren zeitlichen Rahmen nicht wie andere mit dem Einmarsch der Alliierten im Südwesten und der Schaffung der neuen Besatzungszonen, sondern verdeutlichen, dass die Einigungsdiskussion eine Vorgeschichte nach dem Ersten Weltkrieg hatte, dass etwa Theodor Heuss schon 1919 in einer Rede mit dem Titel *Deutschlands Zukunft* Württemberg und Baden *vereinheitlicht* und

die Rheinpfalz *gleich hinzugefügt* hat. Einen breiten Raum nimmt in der Diskussion der beiden Autoren – Moersch Württemberger, Hölzle Badener – auch die Frage nach den zwischen Badenern und Württembergern vorhandenen Ressentiments, deren Entstehung und Entwicklung, ein. Zudem schildern sie spannend den schwierigen Weg zur Ländervereinigung, legen die kontroversen Argumente für oder gegen den Zusammenschluss dar, um dann zum Schluss ihres Bandes die Frage nach «Binde- oder Trennstrich» zu stellen. Nicht nur durch das geschliffene Wort, durch eine hohe Erzählkunst, die auch viele fast vergessene Details und Anekdoten ans Tageslicht fördert, sondern auch durch eine übersichtliche, mit Randmarginalien versehene Gliederung, durch eine reich mit Zitaten und zeitgenössischen Karikaturen illustrierte Darstellung zeichnet sich dieser Band aus: unentbehrlich für alle, die einen Blick hinter die Kulissen der Landesgründung werfen möchten.

Wilfried Setzler

Frank Rahberg

Biographisches Handbuch der württembergischen Landtags-abgeordneten 1815–1933.

Kohlhammer Verlag Stuttgart 2001.

LXXIV und 1154 Seiten mit vielen Abbildungen. Leinen € 50,-.

ISBN 3-17-016604-2

Nicht weniger als 2211 Abgeordnete wurden von den Württembergern respektive den württembergischen Königen in den Jahren von 1815 bis 1933 in den Stuttgarter Halbmond-saal, wo die Zweite Kammer des Württembergischen Landtags, die «Kammer der Abgeordneten», tagte, oder als ernannte, oft lebenslängliche Mitglieder in die Erste, die »Kammer der Standesherrn«, entsandt. Zu allen Zeiten, auch in den Jahren der konstitutionellen Monarchie, stellten die Debatten vor allem in der Kammer der Abgeordneten einen gewichtigen Teil des politischen Lebens dar. Sie waren Meilensteine auf dem Weg zur Demokratie, auch wenn die Rechte der Abgeordneten viele Jahr-

zehnte nicht mit jenen des heutigen parlamentarischen Lebens vergleichbar waren.

In den Wahlkämpfen manifestierte sich politisches Leben bis hinein in die Dörfer. Nicht wenige Themen und Debatten stießen auf großen Widerhall in der Bevölkerung, meist vermittelt durch die Abgeordneten. Die Verfassungsdebatten 1815–1819, 1848/49, in den 1860er-Jahren und um 1900, in denen es um so grundlegende Fragen wie das «gute alte Recht», um Volkssouveränität, Wahlrechte oder um die Entscheidung zwischen einem Ein-Kammer- und Zwei-Kammer-System ging, erschütterten das Land zuweilen bis ins Mark.

Viele der Abgeordneten waren ungemein fleißig, wie nicht zuletzt ihren ausführlichen Debattenbeiträgen zu entnehmen ist; freilich gab es daneben auch schon früher den Typ des Hinterbänklers. Angepasste – oft Staatsbeamte – saßen neben Revolutionären, überzeugte Demokraten trafen auf antidemokratische Kräfte vom reaktionären Standesherrn des 19. Jahrhunderts bis zum Nationalsozialisten vor 1933.

Angesichts der großen Bedeutung des Landtags für die Entwicklung des politischen Lebens in Württemberg ist es überraschend, wie wenig wir über dessen Träger, die Landtagsabgeordneten – von «A» wie Heinrich Abel (1825–1917) bis «Z» wie Franz von und zu Zwergern (1792–1856) – wissen. Wo nicht personengeschichtliche oder lokalgeschichtliche Arbeiten einen Abgeordneten näher beleuchten, war über diese bisher kaum etwas Biografisches zu erfahren.

2211 Biografien entreißt Frank Rahberg dem Dunkel der Geschichte. Die Dichte der Informationen ist naturgemäß sehr unterschiedlich. Sie reicht von schier unübersehbarer Fülle wie bei Ludwig Uhland – hier lag die Kunst mehr in der Auswahl denn im Sammeln der Informationen – bis hin zu Abgeordneten, von denen kaum mehr bekannt ist als der Name und die Wahlperiode, für die sie gewählt wurden. Manchmal war es, etwa aufgrund von Kriegsverlusten, nicht einmal mehr möglich, die standesamtlichen Daten vollständig zu erheben.

Der systematische und auch der übersichtliche grafische Aufbau des Bandes vermögen zu überzeugen: Namen, Lebensdaten, Angaben zu den Eltern, Geschwistern und Ehefrauen (dabei teils wiederum auch zu den Ehepartnern und Geschwistern). Es folgt die parlamentarische Tätigkeit: Wahlperioden, Ämter, Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften im Landtag. Schließlich stichwortartige Kurzbiografien: unter anderem schulischer und beruflicher, aber auch politischer Werdegang, Vereinsmitgliedschaften, Ehrungen; schließlich die Angabe der Primär- («Q»: etwa Archive, Standesämter, Kirchenämter, persönliche Mitteilungen) und der Sekundärquellen («L»: Literatur über die Abgeordneten). Erstaunlicherweise zwischen diesen Quellengattungen ist die Auflistung etwaiger im Druck erschienener Veröffentlichungen der Abgeordneten platziert («W»: Werke) – in manchen Fällen notwendigerweise als Auswahl.

Das Ergebnis der Recherchen geht über ein herkömmliches parlamentarisch-biografisches Handbuch also weit hinaus. Das durch Eltern, Geschwister und Ehepartner erfasste familiäre Umfeld ist dabei insofern von Bedeutung, als hier nicht nur die soziale Herkunft, sondern etwa auch enge familiäre Verflechtungen der Abgeordneten sichtbar werden, wie etwa im Falle Uhland-Feuerlein-Schott-Pistorius-Mayer-Eisenlohr. Notgedrungen weniger stringent musste die Aufnahme von Wahlergebnissen und Wahlkämpfen bleiben. Diese beschränken sich auf relevante Fälle, aber auch Wahlniederlagen. Doch konnte hier keine auch nur annähernde Vollständigkeit angestrebt werden. Eine tabellarische Darstellung der Wahlergebnisse in den Wahlkreisen gehört nun zu den großen Desideraten der Landesgeschichte. Damit würden nämlich die politischen Tendenzen und die Parteizugehörigkeit vieler Abgeordneter hauptsächlich im 19. Jahrhundert deutlich, die der Autor ebenfalls nur in Ausnahmefällen vermerken konnte. Mehr hätte die Dimensionen der Aufgabe, aber auch des zu veröffentlichenden Bandes gesprengt.

Daher konnten leider auch nicht alle vom Autor mühsam recherchierten Porträts in das Werk aufgenommen werden. Dies ist besonders bedauerlich. Die seitengenaue Quellenangaben erleichtern das Nachschlagen und weitere Forschungen ganz wesentlich.

Frank Rahberg legt – der Titel sagt es – ein biografisches Handbuch vor. Doch neben dem biografischen Hauptteil umfasst der Band noch eine fast 70 Seiten starke Darstellung der württembergischen Landtage, ihrer Zusammensetzung und Aufgaben, des Wahlrechts und politisch-historischen Umfelds. Auch die Auflistung der Wahlperioden samt exakter Angabe der Sitzungsperioden und nicht zuletzt die chronologisch geordnete Übersicht über die Abgeordneten eines jeden Wahlkreises wird man als lang ersehnte Arbeitshilfe immer wieder dankbar zur Hand nehmen. Wer sich schon einmal mit der Recherche biografischer Angaben zu Politikern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts beschäftigt hat, wird ermesen können, wieviel Mühe, Engagement, Arbeitsethos und Konstanz dem Handbuch zugrunde liegen. Frank Rahberg hat sich mit diesem biografischen Handbuch in die Annalen der Landesgeschichtsschreibung eingetragen. *Raimund Waibel*

Ernst Waldemar Bauer

Wunderwelt der Höhlen.

Bechtle Verlag Esslingen und München 2001. 160 Seiten mit über 90 farbigen Abbildungen, Karten und Schemadarstellungen. Gebunden. € 34,90. ISBN 3-7628-0565-2

Wer im Angesicht der Schwäbischen Alb lebt, einem höhlenreichen Karstgebirge, der gelangt leicht zu der Meinung, eigentlich alles schon über Hohlräume und unterirdische Wasserläufe zu wissen. Aber der Pädagoge und Wissenschaftsjournalist Bauer, einem breiten Publikum bekannt durch die ARD-Reihe «Wunder der Welt», weitet rasch den Blickwinkel und teilt mit, 3,25 Millionen Quadratkilometer Karstgebirge oder 2,2 % der Erdoberfläche seien «höhlenverdächtig».